

Birken, Sigmund von: 1. (1665)

1 Schweiget ihr noch/ meine Halmen!
2 sollen nur die Lerchen-psalmen
3 diese Frühlingsfreud ausschreyen?
4 Dünkt mich doch/ die Pegnitzfluten
5 mahnen mich mit Wudelstruten:
6 Sing uns etwas von dem Mäyen!
7 Auf/ mein Geist! wir müssen fliegen:
8 nun das Jahr die Blumen wiegen/
9 nun der süsse Himmel lacht/
10 nun der Wiesen Seidensticker
11 unser Rund so bunte macht/
12 und die Sonn würkt güldne Stücker.

13 Ostland! deinen Heldgeschichten
14 werd ich meine Pflicht entrichten.
15 Doch man muß auch einmal singen.
16 Wohin räist sichs/ ihr Gedanken?
17 hier im Feld der Wände Schranken
18 nicht den Geist zu Kerker bringen.
19 Nehmt mich mit/ ihr Schnabelflöten/
20 ihr befederte Poeten!
21 Wart! ich bin der Tereus nicht/
22 Luft Sirene Filomele!
23 Mein Gehör das Urtheil spricht:
24 du bist unsers Lentzen Seele.

25 Ich hör euch/ ihr Fittichbrüder!
26 Aber/ wer hört meine Lieder?
27 Föbus ist itzund nit Richter.
28 Du streust Gold von deinen Höhen/
29 unsre Wasen anzukleen/
30 du erdichter GOtt der Dichter.
31 Nein! mein Föbus ist auf Erden/

32 der mich liebt und meine Heerden.
33 Hab ich schon izt nicht die Gnad/
34 singend selbst vor ihm zustehen:
35 dannoch pflegt mein Mecänat
36 meine Lieder gern zusehen.

37 Dorthin reiset/ ihr Gedanken!
38 denkt/ wie üm den Vorzug zanken
39 sein Verstand/ sein Stand und Glücke.
40 Reiche/ zehlen nicht die Heerden:
41 ich muß arm an Worten werden/
42 wann ich dankbar denk zurücke.
43 Ich verehere mehr mit Schweigen/
44 ungemessnes Gnad-bezeigen.
45 Ob ich etwan manchesmal
46 diesem Wald davon gesaget:
47 dannoch hat das hohle Thal
48 stäts nach mehr/ nach mehr/ gefragt.

49 Oftmals ich gen Himmel rieffe/
50 aus entbrannter Herzens-tiefe:
51 Himmel! meinen Dank ihm zahle.
52 Nein! der Wunsch gieng nicht verlohren:
53 es hat auch der Himmel Ohren/
54 nicht nur Regen und die Strahle.
55 Legt die niedre Sinnen nieder;
56 adelt euch/ ihr meine Lieder!
57 mit dem schönsten Inhalt itzt.
58 Eine seine andre Sonne
59 und ihm gibet tausend-Wonne.

60 Pranget nicht/ ihr hohen Tannen/
61 ihr des Faunus grüne Fahnen/
62 mit den Wolkennachbar-gipfeln!
63 euch vor dieser Ceder neiget/

64 die von hohem Stamme zweiget;
65 fähig/ euch zu überwipfeln.
66 Hier auf dieser zarten Rinden/
67 ist ihr göttlichs Bild zu finden.
68 Macht der Abriss so entzückt:
69 was wird thun des Selbstands Leben!
70 den der Geist noch schöner schmückt/
71 wie der Safft empfiehlt den Reben.

72 Dieser Schönheit Wunderspiegel/
73 prangt mit einem Doppel-sigel;
74 mischt mit Hoheit/ holde Blicke.
75 Pinsel! gib ihr Blut den Wangen;
76 leg den Leib in Schnee gefangen;
77 des Verstandes Sinnbild drücke/
78 in das rohte Wachs der Lippen;
79 athmen mach die Herzens Klippen;
80 gib dem Leib der Sitten Art;
81 setz ihr auf/ die Tugend Krone.
82 Schöner nie gemahlet ward/
83 selbst Diana und Dione.

84 In diß Schönheit-Meer der Gaben/
85 sich zuhauf versamlet haben
86 aller Treflichkeiten Flüsse:
87 daß durch alle Glückes-Günste
88 mein Mecänas/ nach Verdienste/
89 wunschbar sich gelabet wisse.
90 Gott-geliebte/ schon auf Erden
91 müssen Himmel-seelig werden/
92 Körper-Engeln zugesellt.
93 Hoch beglückt sind/ hohe Seelen.
94 So ein Bild war ausgestellt/
95 solchen Helden zuvermählen.

96 Ist der Gräslein in den Gründen/

97 ist der Blätlein an den Linden/
98 ist der
99 Also vielfach/ theure Beyde/
100 Euch das Glück in Freuden weide/
101 reich an Jahren/ frisch von Leben.
102 Dieser Wunsch/ vom Munde schallet/
103 und im Herzen wiederhallet/
104 solange athmet diese Brust.
105 Bald ich mehrers hoff zu singen:
106 wann die Lieb/ die Saat der Lust
107 wird mit Wucher wiederbringen.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7815>)